

Halle'sches Tageblatt.

Erste Ausgabe täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Monatspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Abonnementspreis
für die vierteljährliche Ausgabe
Zelle ober deren Raum 15 Pf.

Vierundachtzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilage-Zeitung 9 Mark.

Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, frühestens dagegen Tags
vorher eintreffen.

Inserate besondern für die
Annoncen-Bureau.

№ 245.

Sonnabend, den 20. Oktober.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Apelt, Verlagsred. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67.

Für die Monate November und December eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 M. 50 P. Bestellungen werden in der Expedition und von unseren Boten angenommen. Expedition des Hall. Tageblatts.

* Die „Provinzial-Korrespondenz“ über das Gewerleben.

Wir machten bereits gestern in Kürze auf die Auslassungen der neuesten ministeriellen „Provinzial-Korrespondenz“ über die „forporativen Verbindungen“ im deutschen Gewerleben aufmerksam. Mit Bezug auf solche Bestimmungen in der Großindustrie im Zusammenhang mit der Unfallentschädigungsfrage wird gesagt:

Trotz allen Widerspruches hat die von der Regierung gegebene Anregung eine Aufnahme gefunden, welche erkennen läßt, daß ein Bedürfnis nach Zusammenfassung der durch gleichartige Beschäftigung auf einander Angewiesenen auch innerhalb der Großindustrie empfunden wird und daß eine auf korporativer Grundlage vorgenommene Regelung des Unfallversicherungswesens durch die Beteiligten selbst dem Wesen der Sache entsprechend sein würde, als die Aufzucht eines bürokratischen Mechanismus. Bei der Neuheit und dem großen Umfang der Sache hat nicht ausbleiben können, daß auf die hierbei beteiligten Vorarbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen und daß die Anstalten über das Einzelne vielfach auseinandergehen: an dem Grundgedanken festzuhalten, sieht die Staatsregierung aus Gründen der verschärfsten Art für geboten an. Ein Mal erwägt, wird das Bedürfnis nach korporativem Zusammenfassung und gegenseitiger Wahrnehmung gemeinsamer Interessen und Pflichten auch den weiteren Kreisen der Großindustrie zum Bewußtsein kommen und in erhöhtem Maße sein Recht geltend machen. Daß dabei die Lösung einer bestimmten fest umschriebenen Aufgabe der Ausgangspunkt bleiben soll, erscheint als entscheidender Gewinn. Lehrt die Erfahrung noch, daß der Mangel bestimmter Abgrenzung und praktischer Reduzierung der zu erreichenden Ziele auch den berechtigtesten, auf breiter Grundlage ruhenden korporativen Bestrebungen empfindliche Schwierigkeiten und Hemmnisse bereiten kann.

Von der Korporationsbildung im Klein- und Handwerkerstand, bemerkt die „Prov.-Korr.“:

Wenn von Seiten der Geschäftsbeteiligten immer wieder die Klage laut wird, es sei mit der Begründung der Bildung von fakultativen Zünften und mit der Ergreifung erweiterter Rechte an dieselben nicht genug geschehen, um dem Handwerk weiter aufzuhelfen, so muß das vordringlich auf zwei Umstände zurückgeführt werden: auf die Unbestimmtheit der Ziele und die Unklarheit der Erwartungen, die sich an die Zünftebewegung knüpfen, und auf unvoll-

ständige Information über die gegebenen Verhältnisse. Anlangend den zweiten Punkt, ist vorweg zu bemerken, daß über den Umfang der Zünftebewegung vielfach falsche Vorstellungen im Schwang gehen. Die Daten über die Zahl neuergebildeter und in der Bildung begriffener Zünfte lehnen, daß die Bewegung bisher wesentlich auf das nördliche und einen Teil des mittleren Deutschlands beschränkt geblieben ist. Preußen (mit 225 eingetragten) und 1113 in Vorbereitung begriffenen Zünfte-Statuten), das Königreich Sachsen, das Großherzogtum Oldenburg, einzelne thüringische Herzogtümer und die freie und Hansestadt Hamburg haben das Hauptkontingent zu den neuen Zünften geliefert; in Württemberg sind bis jetzt 3, in Baden 6 Zünfte in Vorbereitung begriffen, in Hessen und den beiden Fürstenthümern Lippe-Schwern ist man über Bestrebungen freilich auch noch nicht hinausgekommen. Aus Bayern fehlen die Berichte; wie verhalten, ist bei Zünftebildung aber nur in einem Teil des Königreichs in Fuß gekommen. Es liegt die Nothwendigkeit vor, den Bedürfnissen und Bemühungen des Südens in demselben Maße gerecht zu werden, wie denjenigen des Nordens: das rücksichtlich des Verhältnisses zur Zünftebewegung jenseits des Rheins von den nordwestlichen verschiedene Tendenzen vorherrschen, hatte sich aber schon früher bei wiederholten Gelegenheiten geltend gemacht.

* Politische Tagesübersicht.

Halle, den 19. Oktober.

Die „N. A. Z.“ ist in der Lage, aus sicherer Quelle zu erfahren, daß die Montpar Pascha untergeordneten Anordnungen an Deutschland in Bezug auf den Anschlag der Türkei an das deutsch-österreichische Bündnis in das Reich der Erbitten gehören und demgemäß auch die angeblich abgelehnte Antwort des deutschen Kabinetts. Montpar Pascha habe zu Nieman ein Wort von Garantie der Integrität der Türkei gesprochen, sondern sich darauf beschränkt, die auch bei anderen Mächten vorgebrachten Beschwerden der Ferte über bulgarische, ägyptische und armenische Verhältnisse zu erneuern und zu motivieren. Daß Österreich Albanien, Mazedonien und Saloniki amnestieren wolle, sei ein althergebrachtes Vorhaben der chauvinistischen Heizer in der russischen Presse, welche weniger russischen als polnischen Kreisen angehöre.

Der deutsche Vorkämpfer in Paris, Fürst Hohenlohe, wird demnächst auf seinen Posten zurückkehren. Es ist durchaus unrichtig, wenn gemeldet wird, daß der Fürst aus irgend welchen Gründen seinen Urlaub abgelehrt hätte. Nach den bis zur Stunde bekannt gewordenen Berliner Stadterverordnetenwahlen der dritten Berliner Wählerklasse ergibt sich folgendes Resultat: Von 42 vor-

zunehmenden Wahlen sind 22 zu Gunsten der Liberalen, 6 zu Gunsten der Berliner (konservativen) Bürgerpartei und 2 zu Gunsten der Arbeiterpartei ausgefallen. Außerdem machen sich 12 Stichwahlen notwendig. Nicht weiter gewählt ist der Fortschrittler Dr. Hermes, der hiesiger Stadterverordnetenvorsteher Dr. Straßmann kommt zur Stichwahl, ebenso der (antifeministische) Kandidat Einprecht. Heute (Freitag) wählt die zweite, morgen die dritte Klasse. Diese beiden Klassen werden gegen früher kaum eine Veränderung erfahren.

Im Hinblick auf die „Prov.-Korr.“, welche viel von dem Anhang zu berichten weiß, welchen der Bekante der Unfallversicherung durch „berufsgenossenschaftliche Korporationen“ unter den Industriellen gefunden habe, sind die Beschlüsse doppelt interessant, welche der mittelhessische Fabrikantenverein einsehen über die Unfallversicherung gefaßt hat; darin heißt es:

Die Bewirkung der vorgeschriebenen Versicherung würde am besten unter thunlichster Betheiligung einer Selbstverwaltung der Betheiligten und unter Konstituierung einer subsidiären Reichsanstalt bei allen denjenigen Versicherungsgesellschaften festgesetzt, welche den vorschreibenden Normativbestimmungen entsprechen; doch würde, da die Organisation der Versicherungsverwaltung — so sehr gewünscht werden muß, daß dieselbe zweckmäßig gestaltet wird — nicht in erster Linie wichtig erscheint, auch eine alleinige Reichsversicherungsanstalt acceptirt werden können, wenn eine solche durch genügende Centralisation durchführbar gemacht und ein Zulamtreten der Unternehmern auf Gegenfeitigkeit nach Maßgabe des § 56 des ersten Regierungsentwurfes in der in dritter Lesung acceptirten Fassung der Kommission zulässig erklärt wird. Dagegen ist wohl die große Majorität aller Betheiligten und Sachverständigen darin einig, daß die komplizierten Gestaltungen des zweiten Regierungsentwurfes unannehmbar sind. Eine Bildung geographischer Verbände, wie solche der Centralverband der deutschen Industriellen anstrebt, vermögen wir ebenfalls nicht zu empfehlen, da eine solche Zusammenfassung heterogener Betriebsarten in keiner Weise geeignet erscheint, zur Herstellung eines fruchtbareren korporativen Gemeinlebens in der nationalen Gesellschaft wirksam beizutragen und im Interesse der wünschenswerthen Berührung von Unfällen eine thätigste Wirksamkeit zu entfalten.

Ferner ist der Hervorhebung werth der Beschlüsse des mittelhessischen Fabrikantenvereins, daß ein Zufuß aus öffentlichem Mitteln weder notwendig erscheint, noch nach Lage der Verhältnisse gerechtfertigt werden kann.

Der Anseh der deutschen Handelstages hat von ursprünglich für dieses Jahr in Aussicht genommenen Einberufung des deutschen Handelstages jetzt Abstand

(Nachdruck verboten.)

Die geheimnißvolle Waise.

Frei nach dem Englischen von Gustav Gerstel.

(Fortsetzung.)

Ältes Kapitel.

Der Tod Maddalena's hatte in dem Leben des Meisters Luca und seines Bruders Rocco eine völlige Veränderung hervorgerufen. Luca schloß sich nicht im Stande, in dem bisherigen Atelier weiter zu arbeiten; jeder Winkel, jeder Stuhl und jeder Tisch, — kurz Alles erinnerte ihn an seine heimgangene Tochter, er sah das Gesicht in dem Engagement nach Raphael an, um verschleierte wiederkehrende Werte älterer Meister mit kunstfertiger Hand zu restauriren. So war denn das Atelier ganz der Sorgfalt des Pater Rocco anheimgegeben. Und was that nun der Pater? Er ließ alle Stamen und Blüten in Weinbrand weiden, schloß die Thüre des Ateliers zu und kümmerte sich nicht mehr um Mindeten um die Kunst, die er früher mit so viel Fleiß und so großer Beschäftigung ausübte. Seine Pflichten als Geistlicher verrichtete er in gleicher Weise wie bisher, nur ging er seltener aus, um seine Bekannten zu besuchen. Seine regelmäßigen Besuche galt dem Palast d'Accoli und dessen altem Portier, von dem er seine Nachrichten über Maddalena's Kinde einholte. Das kleine Wesen gedieh vortrefflich und nahm mit jedem Tage zu. Von Nanina wußte der Pater nur, daß sie bei einer Dame in Florenz Dienste genommen. Er machte keinen Versuch, sich ihr gegenüber zu rechtfertigen; nur seinen überbrücklichen kleinen Besucher besah er, ihn sofort zu benachrichtigen, wenn Nanina ihre Stellung bei jener Dame wieder aufgeben sollte. Die Gewinner und Besucher Pater Rocco's bemerken wohl die Veränderung, welche mit ihm vorging; allein sie meinten, daß die eigenhändige Hülfe, ja Arbatie, welche ihm plötzlich überkommen, einzig und allein aus seiner Frömmigkeit resultire. Er galt ihnen jetzt förmlich als Heiliger, der seine den Himmel gerichteten Blicke nicht mehr auf das irdische Geometrie wenden sollte. Seine Gegner — selbst Pater Rocco hatte Gegner — waren freilich anderer Ansicht; sie behaupteten,

daß die Umwandlung in seinem Wesen nichts Gutes bedeutete. Sie stellten ihn in die Kategorie derjenigen Leute, denen man am meisten misstrauen mußte, wenn sie am sanftesten, am willigstigen erschienen. Sei dem nun, wie ihm sei, — er selbst schenkte weder den Lobsprüchen seiner Verehrer, noch den Angriffen seiner Feinde die geringste Aufmerksamkeit, sondern ging still und ruhig seines Weges, ohne sich um Windseten dreuen zu lassen.

Da plötzlich lehrte Fabio zurück, — und wie es sich von selbst versteht, war Pater Rocco einer der ersten im Palaste, um den jungen Edelmann willkommen zu heißen. Was zwischen den Beiden in der Stunde des Wiedersehens vorgegangen, welche Forderung der Pater an Fabio stellte, und wie der junge Edelmann sich diesen Forderungen gegenüber verhalten, ist niemals völlig klar geworden; allein es war Grund zu der Vermuthung vorhanden, daß jenes Zusammenreffen keinen durchaus vortheilhaften Charakter ertragen habe, denn Pater Rocco ließ es bei dem einen Besuch bewenden. Er betrug sich nicht gerade über Fabio, aber er erklärte in etwas gereiztem Tone, daß er dem jungen Manne gute Rathsschläge gegeben und daß dieser sie mit dem Leichtsinn der Jugend in den Wind geschlagen habe; er sei indeß nicht gewöhnt, tauben Ohren zu predigen, und so jage er es denn vor, bis auf Weiteres nicht mehr in dem Palaste zu erscheinen.

Natürlich gab das Alles der neugierigen Menge willkommenen Stoff zu allerlei Klatscherei, — allein die erzogenen Gemüther beruhigten sich bald wieder; bot doch auch der bevorstehende Maskeball Gelegenheit genug, die Jungen gehörig in Bewegung zu setzen. Da trat jedoch ein neues Ereigniß ein, welches die allgemeine Aufmerksamkeit auf Pater Rocco lenkte. Einige Wochen nach der Unterredung mit Fabio erschien nämlich der Pater vor dem Atelier seines Bruders und öffnete die langvergeschlossenen Thüren. Die früheren Arbeiter Luca's hatten kaum davon gehört, als sie auch schon kamen und ihre Dienste anboten. Es ward ihnen jedoch sofort gesagt, daß man ihrer nicht bedürfte. Auch neugierige Besucher kamen in das Atelier und durchforschten jeden Winkel mit spähenden Blicken, — allein der Pater wies ihnen bald genug mit der troddenen

Bemerkung die Thüre, es sei nichts Neues da, was sich des Zeigens irgendwie verlöhne.

Tag auf Tag verging, — da erhielt plötzlich der Pater die Nachricht, Nanina habe ihre Stellung aufgegeben und sei nach Pisa zurückgekehrt. Doch sonderbar, — obwohl Pater Rocco seinen Korrespondenten in Florenz beauftragt hatte, ihm sofort von dieser Centralität Kunde zu geben, so that er doch nichts, um sich dem jungen Mädchen zu nähern, oder sich wenigstens schriftlich ihr gegenüber zu rechtfertigen. Mochte er sich nicht neuen Veräumnungen aussetzen, oder war er zu sehr mit seinen Statuen beschäftigt, kurz, er unterbrach seine eintägige Lebensweise nicht im Mindesten und brachte jeden neuen Morgen entweder einsam und allein im Atelier zu, oder er widmete sich mit nimmermüdem Eifer seiner strengen kirchlichen Pflichten. So kam denn endlich der langersehnte Tag nahe heran, an welchem der Maskeball im Palast Melani stattfinden sollte. Am Tage verfiel Pater Rocco in aller Frühe auf sorgfältige Weise seine Statuen, schloß dann die Thüren der Arbeitskammer, ging in seine Wohnung und ließ jeden Besucher mit der Kunde absperrten, er schloß sich zu maul und erschloß, um irgend jemand empfangen zu können. Einige seiner vertrautesten Freunde und Bekannten ließen sich dadurch nicht abschrecken; ja gerade die Nachricht von seinem körperlichen Umwofsein bewog sie, bis in sein Studirzimmer einzudringen, und da fanden sie denn, daß der Pater in Wahrheit lebend sei, denn sein Antlitz war leidenschaftlich und in seinem ganzen Wesen dokumentirte sich eine bei ihm sonst ungenutzte Zerkrentheit, sowie ein betäubende Fieberhaft zu nennendes Aufgeregtheit.

Gegen Abend nahm die Unruhe, welche sich des armen Pater's bemächtigt hatte, in schredenerregendem Grade zu. Die Haushälterin des Pater's — sie war über das kanonische Alter hinaus — welche ihm wenigstens ein Trübsen Thee und ein paar Bisquitte aufbringen wollte, war bis zum Tode erschrocken, als sie den Pater zum ersten Male in heftigen Zorn ausbrechen sah. „Er ist wackrig, krank“, dachte sie, „oder es beschlägt ihn irgend eine wichtige, höchst wichtige Angelegenheit.“ Aber so sehr sie sich auch den alten Kopf zerbrach, — sie konnte zu keiner Klar-



Reeller Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe zu billigen aber festen Preisen nur gute gediegene Arbeit, als: Sopha's, Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratzen, Kommoden, Spiegel, Stühle, Sekretaire, Vertikow's u. A. m.

C. Schlippe, Tischlermeister,
Rannischestraße 12.

Ausverkauf.

Wegen bevorstehendem Umzug beginne schon jetzt mit meinem Ausverkauf älterer Muster zu festen billigen Preisen.

F. A. Schütz - Halle a. S.,
Brüderstrasse 2, am Markt.

NB. Der Zugang von Neuheiten in allen Branchen meines Lagers erleidet keine Unterbrechung.

G. Pelliccioni & Co.

Gr. Ulrichstrasse 10.

Fabrik und Lager plastischer Figuren in Elfenbeinmasse und Gyps.

Florentiner Marmor-Waaren,

Mosaik-Olivenholz-Schnitzereien aus Sorrento,
Mosaik- u. Bizantin-Arbeiten aus Florenz, Rom, Venedig,
Corallen, Cameen etc. etc.

Lager italienischer Weine.

Indem wir mit heutigem Tage unser Geschäft eröffnen, erlauben wir uns ein hochgeehrtes Publikum davon zu benachrichtigen und bitten vorkommenden Falles sich gütigst unserer zu erinnern.

Hochachtungsvoll

Inhaber G. Pelliccioni
aus Florenz.

G. Pelliccioni & Co.
H. Ullmann,
früher im Hause R. Mühlmann, hier.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Philipp Greve-Stirnberg's Magen-Bitter „Alter Schwede“

wurde unter'm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874 u. Amsterdam 1883 prämiirt. Derselbe ist das vortrefflichste Genußmittel zur Förderung der Verdauung und ist köstlich und unverfälscht zu haben:

in Halle bei Herren B. Fulke, Leipzigerstrasse, Julius Bethge, Leipzigerstrasse, Paul Jahn, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatz, dessen sich unser **Alter Schwede** seit 24 Jahren erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für Betrug halten, sich unsere Originalflaschen zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate, welchen ohne jedes Recht der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,
alleinige Fabrik des ächten seit 24 Jahren fabricirten Magenbitters „Alter Schwede“.

Kapitalien, verschiedene Posten, theils gerucht, theils ungerucht durch
C. Kysow, Marienstr. 1.

Französl. und Engl., sowie Nachhilfskunden ertheilt
R. Schwarz, Grünstr. 3, 2 Tr.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Ausverkauf!!!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe sämtliche Waaren, bestehend in eleganten garnirten und ungarirten Damen- und Kinderhüten in Sammet, Peluche, Filz und Pelz zu und unter Selbstkostenpreis.
Garnirstoffe für Kostüms und Hüte.
Federn, Bänder, Schleier, Spitzen, um schnell zu räumen, zu billigsten Preisen.
Conleuten Atlas zu Gesellschaftsleidern von 1,50 an.

Ida Walter, Jägerplatz 22.

Echt Bayrisch Exportbier

aus der Brauerei von

Christian Pertsch, Culmbach,

empfeht in vorzüglicher Qualität in Gebinden u. Flaschen
E. Lehmer, Rathhausgasse 12.

Tanz-Unterricht.

Mein einmonatlicher Curus beginnt **Sonabend den 20. October.**
Honorar 10 M. Gefällige Anmeldungen werden entgegengenommen

Parstraße Nr. 18.

Privatunterricht zu jeder Zeit.

M. Krause,

ehemaliger Schüler des Königl. Tanzlehrers Herrn Jäger,
Berlin, Fieberbrüde 23.

Hôtel & Café David, neuer Saal.

Freitag den 19. und Sonnabend den 20. October Abends
CONCERTS von der auf ihrer Durchreise begriffenen, hier seit Langem rühmlichst bekannten

Ungar. Zigeuner-Capelle

Farkas Mor in Nationaltracht.

Die Capelle entbehrt jeder musikalischen Theorie und spielt sämtliche
Wiener ohne Noten.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

R. Heller.

Das 15jährige Stiftungsfest des „Deutschen Gesangvereins“
findet Sonntag den 21. October Abends 7/8 Uhr mit Vocal- und Instrumental-
Concert im Salon „zum Rosenthal“ statt.
Zur Besetzung führt Komat u. A. die Operette „Haus Dampf“ und mehrere
Solis unter Direction des Herrn A. Schöfler.
Karten sind nur zu haben bei Herrn Hochmuth, Restauration zum Palmengarten,
Fleischergasse, und Herrn Dachdeckermeister A. Hilpert, gr. Berlin 18.
NB. Ohne Karte kein Zutritt. Der Vorstand.

M. Rössner-Theater

im ehemaligen Circus Herzog (Magdeburgerstraße).

Täglich große Vorstellung. Anfang Abends 7/8 Uhr.

Aufreten sämtlicher Künstler-Spezialitäten.

Avls. Billets sind bis Abends 1/6 Uhr bei den Herren Steins
brücker & Jasper, am Markt, zu folgenden ermäßigten Preisen zu haben:
Loge und Parquet-Stuhl A 1,50, II. Parquet A 1,25, I. Platz 80 J., II. Platz
60 J. Cassenpreise: Loge A 2,50, Nummer. Stuhl A 2, II. Parquet A 1,50,
I. Platz A 1, II. Platz 75 J., Galerie 40 J.



hochfein mit Vanille.
No. 2 A, No. 2 B, No. 4 A, 2
u. No. 5 A 1/2 M. das Pfund.
Die in sorgfältigster Weise aus bestem
Cacao bereiteten Anker-Chocoladen erfreuen
sich ihrer vorzüglichen Qualität wegen einer
immer grösseren Verbreitung; sie sollen in
keiner Haushaltung fehlen!
Vorhändig bei: Alb. Henze, D. Leh-
mann u. in der Drogenhandl. v. C. Kaiser.

Pfannkuchen
in bekannter Güte Sonntag den 21. d.,
sowie täglich frisch

Bemme'sche Bäckerei, Steinweg 48.
Magdeb. Sauerkohl,
vorzüglich wofschmedend, Güssenfrüchte,
sehr leicht lösend, empfiehlt
C. Hennig, gr. Ulrichstr. 54.

Briquettes,
Pressrost, Steinkohle etc. liefert
einstig in Fuhrn und einzeln
Hermann Vogler,
23. Wilhelmstraße 23.

Möbel-Ausverkauf.
Von heute ab sind sämtliche Möbel,
Spiegel- und Porzellanwaren zum Selbst-
kostenpreis zu verkaufen. Das Geschäft
kann auch im Ganzen übernommen werden,
auch Pferd-, Möbel- und Kutschwagen.
Kraushorststr. 16.

Eine im besten Gange befindliche
4 Pferd. Dampfmaschine
soll wegen Aufgabe der Fabrication sofort
sehr billig verkauft werden. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Sonabend früh halte ich mit frisch gebacke-
nen Gaßen an der Marktstraße.

Gustav Sack,

Bildhauer aus Schottelrei.

Offerte pro 100 Hochstämme I. Waare:
Birken A 125, Aepfel (sehr schön) A 110,
Süßkirchen A 80, Pfämen A 90. —
II. Waare: Aepfel A 90, Birnen A 100.
Dr. J. Garang, Halle, Villa „Ludwig“ etc.

Das Einschleifen (nicht einägen) des
Sollinhat auf Seidel, Tulpen u. Gläser
besorgt bestens und nimmt Bestellungen darauf
entgegen

Eduard Heckert,

Glas-, Porzellan- u. Steinguthandlung,
gr. Ulrichstr. 33.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr entschlief sanft
nach jahrelangem Leiden mein innigst geliebter
Vater, unser guter Vater, Schwieger-, Groß-
vater und Bruder der Tischlermeister

Heinrich Meusch

im 63. Lebensjahre, was tiefbetrübt allen
Freunden und Bekannten angehen
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, Rothenberga und Wansbach,
den 18. October 1883.

Nach Gottes unerforschlichem Rath-
schlusse verschied heute früh 3 Uhr nach
langem Leiden unsere innigst geliebte
Mutter, Schwester und Tante

Antonie Pohley geb. Bobardt

im Alter von 48 Jahren.
Halle, den 19. October 1883.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für den Inzeratentheil verantwortlich
M. Hülsmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)